

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

§ 7. Der Zentralsekretär hat Anspruch auf 14 Tage Ferien im Jahre. Abwesenheiten von mehr als drei Tagen hat er dem Präsidenten des Zentralvorstandes anzuzeigen. Uffällige Stellvertretungskosten während den Ferien oder im Krankheitsfalle bis auf die Dauer von vier Wochen fallen zu Lasten des Vereins.

§ 8. Der Zentralsekretär wohnt in der Regel allen Sitzungen des Zentralvorstandes und seines Bureau mit beratender Stimme bei.

§ 9. Dieses Reglement tritt sofort in Kraft. Also beschlossen in Marau den 26. Oktober 1911.

Namens des Zentralvorstandes:

Der Präsident: **H. Wydler-Dbouffier.**

Die Aktuarin: **Frau Sutermeister.**



An Viele. Für die zahlreichen, oft sehr schönen Weihnachts- und Neujahrswünsche kann ich nur an dieser Stelle danken, aber von Herzen!

J. S. in G. Ja, bitte, suchen Sie einmal unter Ihren alten Papieren! Alles, auch die kleinste Notiz über Vergangenes in schweizerischen Taubstummensachen ist uns willkommen. Freundliche Grüße!

B. H. in S. Sorgen Sie sich doch nicht so um Ihr fast gehörloses Anäblein! Schließlich hat es noch immer geheißen: Er hat alles wohl gemacht! Freilich nicht immer nach unserm Sinn und Wunsch, aber doch zum Besten des Kreuzträgers.

J. Sp. in M. Auch andere Taubstumme haben sehr eifrig für den Fürsorgeverein gesammelt, noch besser als die Hörenden. Aber leider halten sich noch viele Taubstumme von dieser Sache vollständig fern, obwohl sie geschickt und auch beredt genug wären, für einen Verein zu werben, der nur ihr eigenes Wohl im Auge hat!

J. G. in B. Danke sehr für Ihr neuestes Lebenszeichen; ja, sehr schade ist's, daß wir uns nicht in Berlin sehen konnten. Von Schweden berührte ich eigentlich nur seinen südlichsten Zipfel. — Nehmen Sie das Blatt ruhig als Neujahrsgabe an. Ein Weihnachtsfest mit

Sang und Klang ist freilich schön, aber ich möchte doch nicht mit den Blinden tauschen. Wie viel Augenweiden bietet uns doch noch die Welt, welche für die Blinden in ewige Nacht getaucht ist! Fangen Sie doch endlich auch an zu danken für das, was Sie noch haben! Denn „wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe, wer aber nicht hat (d. h. wer es nicht gelten läßt, es nicht schätzt, nicht dafür dankt), von dem wird auch genommen, das er hat.“ (Matth. 13, 12.)

W. R. in J. Daß Sie, der bei Hamburg Wohnende und „bejahrte“ Mann sogar aus unserm schweizerischen Taubstummblatt noch so viel „Nützliches und Gutes gelernt“ haben und von Anfang an ein so treuer Abonnent desselben sind, freut uns von Herzen. Sie sind ein erquickender Gegensatz zu einem andern blutjungen, schweizerischen Taubstummen, der hochmütig schrieb: „Die Taubstummzeitung ist es mir unnutz.“ Und doch beweist gerade diese fehlerhaft geschriebene Zeile, wie sehr er Belehrung nötig hat! — Ihre freundliche Zahlung erhielten wir, es fehlen aber noch Fr. 1.20 oder 1 Mk., denn der Auslandpreis beträgt Fr. 4.20 oder fast Mk. 3.40.

M. St. in P. Jawohl, ich hab' Sie wieder erkannt. Danke für's Bild.

An die Bewußten! Wie mögen die Weihnachtsengel über Euch jubelt und gesungen haben: „Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen!“

J. G. W. in T. Warum so eigensinnig darauf beharren, daß wir Ihren Glückwunsch abdrucken sollen? Wir haben Ihnen deutlich genug erklärt, warum wir es nicht wollen. Wenn wir bei Ihnen anfangen würden, so kämen sehr bald hundert andere und würden es auch von uns verlangen! — Der „Briefkasten“ dieses Blattes darf selbstverständlich von jedermann gelesen werden. Das sind keine Privatbriefe und keine Briefgeheimnisse! — Es ist auch gar nicht nötig, daß alle Taubstummten der Schweiz erfahren, daß Sie geheiratet haben: Es genügt, wenn Sie das Ihren näheren Bekannten schriftlich oder durch gedruckte Karte mitteilen, es muß ja nicht auf einmal sein.

An alle. Die Abonnements-Nachnahme wird erst auf den 15. Februar hin erhoben.

Zu verkaufen:

Schön eingebundene Jahrgänge der „Schweizerischen Taubstummzeitung“, jeder zu 4 Fr. 3 Exemplare von 1908, 2 Exemplare 1909. E.S.



Allen Taubstummten und ihren Freunden empfohlen:

Eugen Sutermeister.

Neue Predigten für Taubstumme.

II. Bändchen, 8^o broschiert, 64 Seiten. Preis Fr. —.90; M. —.80.

Es ist ein schlichtes, kleines, aber sehr liebes Buch. Man kann nicht viel davon erzählen, man muß es selber lesen und empfinden. (Neue Zeitschrift für Taubstumme, Hamburg).

Sechs Jahre bernischer Taubstummtenpastoration.

1903 bis 1908. Ein Rückblick. 8^o broschiert, 67 Seiten. Preis Fr. 1.80; M. 1.50.

Dieser „Rückblick“ erweckt gewiß warmes Interesse und herzliche Dankbarkeit bei allen geistig geförderten Taubstummten. (Berner Intelligenzblatt).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. — Verlag von **A. Francke Bern.**